

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 05.06.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

ENERGIEWERTE STEIGEN; EZB UND BOE LASSEN DEN LEITZINS UNVERÄNDERT

Die meisten Indizes in Europa und den USA konnten am Donnerstag gestützt auf Energiewerte zulegen. Auch der Rohölpreis stieg und reagierte damit auf die Prognoseanhebung von Goldman Sachs. Das US-Investmenthaus rechnet nun bis zum Jahresende 2009 mit einem Rohölpreis von 85 US-Dollar pro Barrel. Bis Ende 2010 werde dieser weiter auf 95 US-Dollar pro Barrel steigen. Außerdem profitierten die Rohstoffpreise vom Rückgang der Arbeitslosenhilfe-Empfänger und dem schwachen US-Dollar. Kaum neue Impulse gingen hingegen von den Sitzungen einer Reihe von Zentralbanken aus, die gestern stattfanden.

Die Europäische Zentralbank (EZB) nahm ihre Wachstumsprognose für 2009 noch einmal deutlich zurück und erwartet nunmehr ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung zwischen 5,1 bis 4,1 Prozent. Allerdings ließ sie den Leitzins unverändert und gab zudem Details ihres im Mai angekündigten Kaufprogramms für besicherte Anleihen (Covered Bonds) im Volumen von 60 Milliarden Euro bekannt. Es handelt sich dabei um Bankanleihen, die durch öffentliche Kredite oder Hypotheken besichert sind. Die Bank of England (BoE) hat am Donnerstag den Leitzins ebenso unverändert gelassen wie die Zentralbank Kanadas. Außerdem sind keine weiteren Initiativen zur quantitativen Lockerung geplant. Dagegen nahmen die Zentralbanken Dänemarks, Russlands und Islands ihre Schlüsselzinsen zurück und verbilligten dadurch die Kreditkosten.

In Europa gehörten insbesondere Pharma- und Öltitel zu den Gewinnern. Bergbautitel mussten hingegen Abschlüge hinnehmen. So wurde spekuliert, dass Rio Tinto eine Bezugsrechtsemission im Volumen von 15 Milliarden US-Dollar plane, um den Einstieg des Staatskonzerns Chinalco aus China zu verhindern, der sich mit 19,5 Milliarden US-Dollar an Rio Tinto beteiligen will. Heute am frühen Morgen wurden diese Gerüchte bestätigt.

Die US-Aktienmärkte schlossen im Plus. Ein optimistischer Ausblick für US-Banken hatte zuvor die Finanzwerte beflügelt. Auch die höheren Rohstoffpreise stützten den Markt. Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe gingen in der dritten Woche in Folge zurück. Zugleich ist die Zahl der Arbeitslosenhilfe-Empfänger, die einen Antrag auf Verlängerung stellten, erstmals seit dem 3. Januar gesunken. Positiv wirkte sich auch die gestiegene Produktivität der US-Wirtschaft aus.

Die asiatischen Aktienmärkte konnten heute morgen ebenfalls zulegen. Unterstützung brachte die Meldung, dass sich BHP Billiton und Rio Tinto auf die Gründung eines auf Eisenerz spezialisierten Gemeinschaftsunternehmens geeinigt haben. Auch der sich abschwächende Kurs des Yen trug zur Aufwärtsbewegung an den Börsen bei.

Aktienmärkte

Die **europäischen** Indizes schlossen am Donnerstag nahezu unverändert, da die Gewinne bei Pharma- und Öltiteln die Verluste bei Bergbautiteln wettmachen konnten. Rio Tinto musste die höchsten Abschlüge im Bergbausektor hinnehmen, gefolgt von Lonmin, Anglo American, BHP Billiton und Xstrata. Die Bank of England und die EZB ließen ihre Zinssätze unverändert. Der Wachstumsausblick der EZB für den Euroraum hat sich weiter verdüstert. So rechnen die Währungshüter für 2010 nunmehr mit einer BIP-Veränderung zwischen -1,0 und 0,4 Prozent. Positiv schlug der Anstieg der Pharmawerte zu Buche. Gerüchten zufolge plant der weltgrößte Pharmakonzern Pfizer die Übernahme von Elan, was bei dieser Aktie zu Kursgewinnen führte. GlaxoSmithKline, Novartis und Sanofi-Aventis profitierten ebenfalls. Die Titel von Ölproduzenten wie BP, ENI, Total und StatoilHydro schlossen fester. Hintergrund war der Anstieg des Rohölpreises um 3 Prozent auf 68 US-Dollar je Barrel. Wm Morrison Supermarkets meldete am

Donnerstag ein überraschend hohes Umsatzwachstum im ersten Quartal, was mit Marktanteilsgewinnen als Folge von Preissenkungen und neuen Frischkost-Angeboten zusammenhängt. Kursgewinne verzeichneten auch die Wettbewerber Tesco und Sainsbury. Finanzwerte, darunter Barclays, Credit Suisse, Deutsche Bank und UniCredit, verzeichneten ebenfalls Zuwächse.

Die **US-Aktienmärkte** konnten am Donnerstag an ihre Aufwärtsbewegung anknüpfen. Zuvor hatten Analysten Empfehlungen für Banktitel ausgesprochen, und der gestiegene Rohölpreis kam Energiewerten zugute. Die Analysten von RBC Capital Markets hoben ihren Ausblick für den Bankensektor an und sagten einen lang andauernden Bullenmarkt voraus. Daraufhin verbuchten vor allem Bank of America, Wells Fargo und JPMorgan Chase Zugewinne. Die Citigroup erhöhte ihr Kursziel für JPMorgan und bezeichnete die Verluste der Bank im

gewerblichen Immobiliengeschäft als beherrschbar. Nach der Anhebung der Ratings durch Sanford Bernstein wurden die Aktien von Goldman Sachs und Morgan Stanley stark nachgefragt. An der Spitze der Energiewerte standen Exxon Mobil und Chevron. Neben der höheren Ölpreisprognose von Goldman Sachs machte sich hier der erneute Rückgang der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe in den USA bemerkbar. Dies beflügelte die Hoffnung, dass eine wirtschaftliche Erholung eine höhere Energienachfrage zur Folge haben könnte. Grund- und Edelmetallfirmen profitierten von den gestiegenen Rohstoffpreisen. Luftfahrtaktien rückten durch die Preisanfrage von United Airlines, das bis zu 150 neue Flugzeuge entweder bei Boeing oder Airbus bestellen will, in den Blickpunkt der Anleger. Weniger gut kamen indes die enttäuschenden Mai-Umsatzzahlen der Einzelhändler an, darunter Macy's, JC Penney und die Luxuskette Saks.

Optimismus über eine Erholung der globalen Nachfrage

verhalf **asiatischen** Indizes heute Morgen zu Kursgewinnen. In Japan sorgten vor allem Rohstoff- und Energieaktien für das Plus beim Nikkei. Aktien von Mitsubishi UFJ Financial und Mizuho Financial verbuchten Kursgewinne, weil zuvor die Kurse ihrer US-Wettbewerber gestiegen waren. Die bessere Bewertung eines Brokers hievte Mazda Motor nach oben. Australische Bergbaugesellschaften rückten in den Mittelpunkt des Interesses, nachdem Rio Tinto den Einstieg von Chinalco verhindert und eine Bezugsrechtmission angekündigt hatte und zudem ein Joint Venture mit BHP Billiton bekannt gab. In Seoul kletterten die Kurse von Korea Electric Power und Korea Gas in Erwartung steigender Strom- und Gaspreise nach oben. Auslöser waren Planungen der Regierung ein flexibleres Tarifsystem einzuführen, das die Entwicklung der globalen Öl- und Gaspreise besser reflektiert. Andererseits fielen die Kurse von Mitsui OSK Lines in Tokio, da die Frachtraten sanken.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen traten den Rückzug an, nachdem die EZB die Zinsen unverändert ließ und Notenbankchef Trichet sie in seinen Äußerungen für angemessen hielt. Er fügte hinzu, dass die EZB den Ankauf von Pfandbriefen in einem Volumen von 60 Milliarden Euro an den Primär- und Sekundärmarkten im nächsten Monat beginnen und bis zum Juni 2010 abschließen werde. Dieses Volumen entspricht 0,6 Prozent der Wirtschaftsleistung in der Region. Die US-Notenbank und die Bank von England planen hingegen Rückkäufe, die etwa 12 Prozent bzw. 10 Prozent entsprechen. Britische Staatsanleihen verloren ebenfalls an Wert, denn auch die Bank von England ließ die Zinsen unverändert. Sie kündigte zudem an, den Ankauf von Wertpapieren nicht auszuweiten. **US**-Staatsanleihen notierten schwächer, da sich laut einem Bericht der Regierung die Lage am Arbeitsmarkt stabilisieren könnte. Den Vorgaben der globalen Märkte folgend, eröffneten die Kurse **japanischer** Staatsanleihen heute im Minus.

Ausblick

Obwohl sich der Abwärtstrend am US-Arbeitsmarkt zu verlangsamen scheint, da einige Indikatoren auf einen langsameren Arbeitsplatzabbau hindeuten, fehlen nach wie vor Hinweise auf eine echte Verbesserung. Während neuste Indikatoren auf eine Stabilisierung der US-Wirtschaft hindeuten, wird die Beschäftigung noch weiter rückläufig sein, weil der Arbeitsmarkt gewöhnlich der Konjunktur hinterherhinkt und viele Firmen noch vor Neueinstellungen zurückschrecken. Anleger erwarten daher heute mit Spannung die offiziellen Schätzungen der Beschäftigungszahlen außerhalb der Landwirtschaft. Laut einer Reuters-Umfrage unter Volkswirten erwarten diese einen Rückgang von 520.000 Stellen im Mai. Die Arbeitslosenquote dürfte damit von 8,9 Prozent im April auf 9,2 Prozent im Mai gestiegen sein. Neben diesen Wirtschaftsdaten werden sich Anleger für die Hauptversammlung bei Wal-Mart interessieren.

Während er vor einer weiteren Verschärfung der Rezession in der Eurozone warnte, gab sich EZB-Präsident Jean-Claude Trichet mit Blick auf die Inflation zugleich zuversichtlich. Diese werde, nachdem sie im Mai auf Null gesunken war, im Anschluss an ein kurzes Intermezzo im Sommer im negativen Bereich wieder ansteigen. Neuste Schätzungen sehen die Inflation in diesem Jahr bei durchschnittlich 0,3 Prozent und im nächsten Jahr bei 1,0 Prozent und damit deutlich unter der Stabilitätsgrenze von 2,0 Prozent der EZB.

Öl- und Metallpreise spielen für die Märkte weiter eine Vorreiterrolle und werden daher genau beobachtet. Rohöl-Futures stiegen als sich die Nachfrageaussichten verbesserten und der US-Dollar an Wert verlor. Einige Analysten erhöhten ihre Preisprognosen.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.